

Gemeindebrief



Evang.-Luth. Kirchengemeinde Erding
mit Berglern, Bockhorn, Buch am Buchrain, Eitting, Forstern, Fraunberg
Moosinning, Neuching, Oberding, Pastetten, Walpertskirchen, Wörth



Sommer 2026

Paul Gerhardt 1607 - 1676

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Besinnung	03
Paul Gerhardt: Leben und Werk	04
Lied EG 324: Ich singe dir mit Herz und Mund	07
Abschiedsgruß von Judith Gruber	08
Sommerkonzert	09
Lied EG 477: Nun ruhen alle Wälder	10
Lied EG 503: Geh aus, mein Herz, und suche Freud	11
Gruppen und Kreise	12
Gottesdienste	14
besondere Gottesdienste auf einen Blick	16
Kasualien	17
Lied EG 37: Ich steh an deiner Krippen hier	18
Dekanatsgottesdienst	19
Lied EG 322: Nun danket all und bringet Ehr'	20
Impressionen Jugendgottesdienst	22
Kindergeschichte	24
Gesichter der Gemeinde	26
Wichtiges in Kürze	27

Unser Spendenkonto:
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Erding
IBAN: DE96700519950000028480
BIC: BYLADEM1ERD
Sparkasse Erding – Dorfen

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Sommer-Ausgabe unseres Gemeindebriefs ist Paul Gerhardt, dem bedeutendsten evangelischen Liederdichter deutscher Sprache, gewidmet, dessen Todestag sich am 12. Mai 2026 zum 350. Mal gejährt hat. Neben einer kurzen Einführung in Leben und Werk des berühmten Pfarrers finden Sie persönliche Gedanken zu 5 Liedern von Paul Gerhardt, die von den Ruhestandspfarrern unserer Kirchengemeinde verfasst wurden. Bei jeder Liedbesprechung ist ein QR-Code abgedruckt, der Sie zu einer Musikdatei mit dem jeweils besprochenen Lied, gesungen von unserer Kantorei führt. Wenn Ihnen das zu kompliziert erscheint, besuchen Sie einfach direkt die Paul-Gerhardt-Seiten auf unserer Webseite: www.ev-kirche-erding.de

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei unserer Kantorei und unserer Kantorin Regina Doll-Veihelmann für die Tonaufnahmen, sowie bei Joachim Steinbach für die technische Umsetzung des Projekts.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Anhören!

Ihr Gemeindebriefteam.

Redaktionsschluss: 15.07.2026

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Erding

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Roland Fritsch (V.i.S.d.P.)

Anschrift: Dr.-Henkel-Str. 10, 85435 Erding

Telefon: 08122 9998090

E-Mail: Pressekontakt: pfarramt.erding@elkb.de

Internet: www.ev-kirche-erding.de

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Erding ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch Herrn Pfarrer Christoph Keller

Druck: Dersch, Hörlkofen

Redaktion: Marion Eigenschenk, Herdana von Fraunberg,
Angelika Mühlbichler, Pfarrer Roland Fritsch

Satz und Layout: Andreas Jäckel Titelbild: © Angelika D. Mühlbichler

Besinnung



„Ich singe dir, mit Herz und Mund“ – von allen Liedern in unserem Gesangbuch ist dies mein Lieblingslied. Es erinnert mich daran, dass Glaube mehr ist als Gedanken und Worte. Glaube

will klingen, will schwingen, will sich Raum verschaffen – und genau das geschieht für mich in den Kirchenliedern.

Schon als Kind habe ich erlebt, wie Lieder eine ganz eigene Sprache sprechen. Oft habe ich die Texte noch gar nicht vollständig verstanden, aber die Musik habe ich gespürt. Sie hat etwas in mir zum Klingen gebracht, das sich nicht in Worte fassen ließ. Bis heute hat sich daran nichts geändert: Wenn ich singe, erreiche ich eine Tiefe meines Glaubens, die ich allein durch das Sprechen nicht finde.

Kirchenlieder sind für mich wie ein zweiter Zugang zu Gott. Sie tragen Worte, die über Generationen hinweg gewachsen sind, und verbinden sie mit Melodien, die im Herzen bleiben. Wenn ich Gott loben möchte, dann reichen Worte oft nicht aus. Doch ein Lied kann mein Lob tragen, verstärken und weiten.

Besonders spürbar wird das für mich in Zeiten, in denen ich Hoffnung brauche. Wenn Sorgen den Alltag bestimmen oder die Zukunft ungewiss er-

scheint, fällt es mir manchmal schwer, vertrauensvoll zu beten. Doch dann sind es die vertrauten Kirchenlieder, die mich auffangen. Ihre Melodien geben mir Halt, ihre Worte erinnern mich daran, dass Gottes Zusage bleibt.

Und dann gibt es die dunklen Stunden, in denen Kummer und Schmerz mir das Leben schwer machen. Gerade dann finde ich im Singen einen Weg, meine Gefühle auszudrücken. Ein Kirchenlied kann Trauer aufnehmen ohne sie zu beschönigen und zugleich einen leisen Trost schenken. Es ist, als würde ich meine Last nicht allein tragen, sondern sie im Gesang Gott hinhalten. „Hier! Übernimm du. Ich kann nicht mehr!“

Mein persönliches Lieblingslied im Gesangbuch begleitet mich dabei wie ein treuer Freund. Seine Worte sind mir vertraut geworden, doch sie bleiben lebendig. Je nach Lebenssituation entdecke ich neue Bedeutungen darin. Die Melodie trägt mich, wenn ich nicht mehr weiß, was ich noch sagen soll und verbindet mich mit dem, was größer ist als ich.

„Mit Herz und Mund“ zu singen heißt für mich, ganz da zu sein – ehrlich, offen und getragen. Vielleicht liegt genau darin die besondere Kraft der Kirchenlieder: Sie verbinden Verstand und Gefühl, Vergangenheit und Gegenwart, Mensch und Gott. In ihnen wird der Glaube hörbar – und spürbar zugleich.

Ihr Pfarrer Henning von Aschen

„Da weiß der liebe Gott schon Rat“

Über Paul Gerhardt, den bedeutendsten Dichter christlicher Lieder



Jetzt singen wir wieder das Sommerlied: Geh aus, mein Herz, und suche Freud. Kaum zu glauben: entstanden ist das Lied in einer Zeit unbeschreiblichen Elends. Der Dreißigjährige Krieg (1618-48) hatte Deutschland ein Drittel seiner Menschen gekostet: Hunger, Seuchen, marodierende Gewalt.

„Wo alles wüst lag, glänzten einzig die Wörter,“ schrieb Günter Grass. Der Dichter Paul Gerhardt (geboren 1607 und vor 350 Jahren gestorben) hat diese Schreckensjahre von A bis Z durchlitten. Trotzdem sind alle die Lieder, die wir ihm verdanken, „Tröstelieder“, rühmte Theodor Fontane. Als Kronzeugen mag man Dietrich Bonhoeffer nennen, der 1943 aus dem Gefängnis schrieb, er habe „jetzt angefangen, Paul-Gerhardt-Lieder auswendig zu lernen.“ Oder den Dichter

Rudolf Alexander Schröder, der mitten im Weltkrieg bekannte, Gerhardts Lieder hätten ihn „mit sanfter Hand zum Glauben zurückgeführt“.

Befehl du deine Wege

Arbeitslose Theologen gab es in Gerhardts Zeit viele. Doch er selbst war nach langen Jahren als Hauslehrer endlich Pfarrer im kriegszerstörten Mittenwalde geworden, 40 Kilometer vor Berlin. Er holte eilig sein Examen nach, heiratete und fühlte sich selig - bis er sein erstes Kind auf den Friedhof tragen musste. Fontane erzählt, Gerhardt habe seine junge Frau getröstet mit den Versen Befehl du deine Wege ... der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt. So steht es auch auf dem Denkmal, das die „Paul-Gerhardt-Stadt“ ihrem Ehrenbürger errichtete. Freilich, die Verse sind schon früher entstanden.

Denn Gerhardt hatte bereits als Student zu dichten begonnen. Seine Eltern waren gestorben, noch bevor er konfirmiert war. Im sächsischen Begabteninternat in Grimma war er erzogen worden und hatte dann Theologie in Wittenberg studiert. Dort war er auf das Poetik-Lehrbuch von Martin Opitz gestoßen und hatte Feuer gefangen für die barocke Reimkunst. Und weil man sich für Huldigungsgedichte zu Hochzeiten usw. ein Zubrot verdienen konnte, wurde er zum Gelegenheitsdichter, versäumte dabei allerdings seine Abschlussprüfung. Als er Jahre später Hauslehrer bei einem Arzt in Berlin wurde, pflegte er sein Hobby

nebenbei.

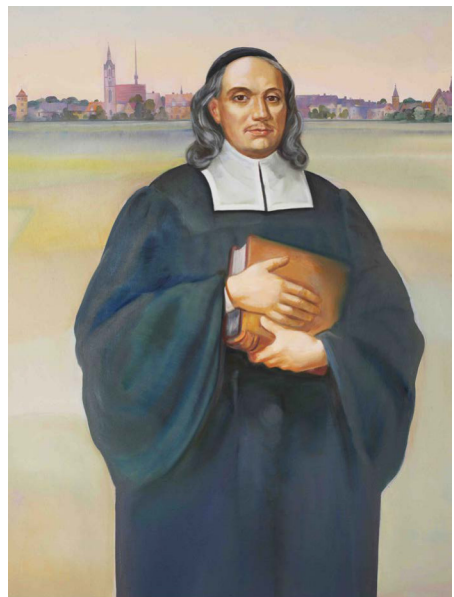
Berlin hatte damals nur gut zweitausend Einwohner, jeder kannte jeden. So wurde Johann Crüger, der Kantor an der Nikolaikirche (heute ein Museum), auf ihn aufmerksam. Crüger sammelte religiöse Gedichte, denen er gekonnt Melodien unterlegte. Gerade gab er ein Liederbuch in Druck – nicht für die Kirche (wo man die Luther-Choräle sang), sondern für den Hausgebrauch. In dieses Songbook nahm er achtzehn Gedichte Gerhardts auf, alle mit eigenen Melodien: Nun danket all und bringet Ehr; Ein Lämmlein geht; Auf, auf mein Herz; Nun ruhen alle Wälder. Und die Lieder kamen an, wurden tatsächlich gesungen, wie in unserer Zeit „Danke für diesen guten Morgen“. Das Buch wurde zum Bestseller und erlebte immer neue Auflagen. In der 10., vierzehn Jahre später, enthielt es schon 95 Paul-Gerhardt-Lieder. Außerdem sorgte Crüger dafür, dass sein inzwischen zum Star gewordener Textlieferant als Pfarrer nach St. Nicolai wechseln konnte.

Kirchenlehre wird persönliches Glaubenszeugnis

Wie kann man diesen rasanten Erfolg der Arge Gerhardt/Crüger erklären? Gerhardt bevorzugte Anregungen aus der Bibel. Aber er tat es auf eine eigene Art; er übersetzte die traditionelle Kirchensprache in persönliches Erfahrungszeugnis. Beispiel: ein Lied über ein Zitat aus dem Römerbrief (8, 31): „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?“ Wo Paulus vom Wir der Gemeinde spricht, wählt Gerhardt die Einzahl; er legt das beglückende Evangelium dem betenden Sänger persönlich in den Mund: Ist Gott für mich, so

trete gleich alles wider mich. Aus Deklamation wird vertrauliche Seelsorge: Dem Herren musst du trauen, wenn dir's soll wohlgerhehn.

Schon eine Generation vorher hatte der Braunschweiger Johann Arndt in seinen Büchern „Vom wahren Christentum“ die Katechismus-Lehre zu frommer Ratgeber-Lektüre umformuliert. Arndt führte ästhetische Begriffe in die religiöse Rede ein, schwärmte von der Süßigkeit Gottes. Paul Gerhardt begeisterte dieses Sprachspiel: Gott ist das Größte, das Schönste und



Beste, Gott ist das Süßte und Allergewisste. Auch schätzte er Naturbilder, wobei das Symbol der goldenen Sonne es ihm angetan hat: Die Sonne, die mir lachtet, ist mein Herr Jesus Christ. Oft enden Gerhardts Lieder mit einem Vorblick auf erlöstes Glück jenseits dieser Erdenzeit: Freude die Fülle und selige Stille wird mich erwarten

im himmlischen Garten. Auf den marxistischen Philosophen Ernst Bloch machte dieser „Traum nach vorwärts“ großen Eindruck. Der Dichter habe den Menschen ein seliges Heimweh ins Herz gesungen, meinte Bloch – bar jeder Ironie. Und das ohne die Freude am Diesseits zu schmälern, wo der Storch baut und bewohnt sein Haus und Narzissus und Tulipan blühen. Bloch teilte gewiss nicht die Überzeugungen des Christenglaubens. Ihm imponierte einzig die Hoffnung aufs Künftige. Wie mag es heute anderen „aufgeklärten“ Freunden von Gerhardts Dichtung gehen? Schon Friedrich II. mokierte sich über: Es schläft die ganze Welt. Wo doch die Erde sich als Kugel dreht! Andere befremdet der Gedanke, Christus habe wie ein Opfer-Lämmlein die ganze Last menschlicher Bosheit, einschließlich meiner Sünden mit seinem Tod abgebußt und abgetan. Auch der Glaube an einen göttlichen Schicksalslenker, der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, scheint vielen fragwürdig. Können Gerhardts Lieder trotz solcher Vorbehalte weiterhin ihre Trostkraft entfalten? Unzählige haben Zuversicht und Stärkung ihres Grundvertrauens, Ermutigung und Dämpfung aller Zukunftsangst hier empfangen. Wie werden unsere Enkel das erleben? Wenn demnächst ein neues Gesangbuch kommt, wird es wie seine Vorgänger um Gerhardts Kernlieder herumgebaut werden können? Auf einmal sind

da Fragen über Fragen. Aber bleiben wir zuversichtlich!

Wahrhaftigkeit gegen sich selbst

Paul Gerhardt war ein preußischer Dichter, meinte Joachim Fernau einst. Er nannte ihn ein Beispiel für sog. preußische Tugenden, z.B. Wahrhaftigkeit gegen sich selbst oder Pflichttreue. Doch gerade diese Tugenden bewirkten, dass Gerhardt schließlich seine Stelle verlor, noch dazu als ihm zu allem Unglück die Frau und zwei Töchter verstorben waren. Weil konfessioneller Zwist dem Kurfürsten mächtig auf den Geist ging, mussten sich die Pfarrer schriftlich verpflichten, künftig Polemik auf den Kanzeln zu unterlassen. Doch Gerhardt unterschrieb nicht: er werde nichts gegen sein Gewissen tun. So musste er St. Nicolai verlassen.

Mit dem einzig verbliebenen Sohn zog er nach Lübben in der Lausitz. Freunde hatten ihm die Stelle in Sachsen gesucht. Die Jahre dort waren schwierig, das Pfarrhaus baufällig, das Bier schlecht, der Sohn kränkelte. Der Vater aber blieb dabei: „Da weiß der liebe Gott schon Rat.“ Gedichtet hat er nicht mehr, keine Zeile. Am 27. Mai 1676 ist der bedeutendste Schöpfer von (heute ökumenischen) Kirchenliedern gestorben.

Friedrich Eras



QR-Code scannen
und das Lied anhören:



Lied EG 324: Ich singe dir mit Herz und Mund

Ja, wenn einer - im wahrsten Sinne des Wortes - ein Lied davon singen konnte, was Krieg und Zerstörung, Sterben und Tod, Verlust von Familienangehörigen, Brandschatzung, Raubzüge für Leib, Herz und Seele bedeuten, dann Paul Gerhardt.

Der Liederdichter des 30-jährigen Krieges, der Seelsorger für die damalige Zeit und viele Generationen - gerade in schwierigsten Zeiten war doch dieser Gottesmann unglaublich authentisch - von Gottes Gnaden!

"Ich singe dir mit Herz und Mund", dieses Lied hat PG 1653, also 5 Jahre nach Ende des Dreißigjährigen Krieges getextet. "Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über" - auch das haben wir schon oft gehört. Aber auf dem Hintergrund dessen, was in drei Jahrzehnten Krieges passiert ist, hätte sich der normale Sterbliche eher von Gott abgewandt "wo war Er denn, der liebe Gott - warum haben wir nichts von Ihm gespürt - warum hat er das Grausame, Schreckliche zugelassen - man sollte Ihn am besten verfluchen", denn in der Tat war doch alles zum "Sich-Grämen und Kränken".

Und wie reagierte PG? Ist er ein Super- bzw. Übermensch, der so einfach über Leichen gehen kann, hat er denn keine Gefühle und Empathie?!

Mitnichten! Zudem waren 5 Jahre verstrichen. Und so stimmt er ein Loblied an, nagelt Gott gleichsam fest auf das,

was SEIN "Wesen" ausmacht. Aus vielen Versen - ähnlich den Steinchen eines Puzzles - baut er ein komplexes Glaubens-Konstrukt. Nennt Gott eine fließende Quelle für alles Gute, nicht nur für Gnade und Vergebung. Dankt ihm für alles, was wir von Kindesbeinen von ihm haben. Weitet den Blick in das unermessliche Himmelszelt und lenkt ihn zurück auf die Natur, von der wir leben. Und was das alles nützt ohne Frieden, hat diese Kriegsgeneration ja erst brutal erlebt.

Das alles klingt so einfach, leicht, ja naiv und ist für manch einen kaum nachvollziehbar. Und zeugt doch von einem beispielhaften Vertrauen des Liederdichters zu Gott!

Und genau dazu will er uns animieren, ob wir nun viel oder weniger Gott-Erkenntnis in uns tragen. Ob unser Glaube fest zu sein scheint oder wankelmütig. Paul Gerhardt erzählt einfach, was ihm auf der Seele brennt, was ihm durchs Herz fließt, bewusst geworden, ja, was ihm eingegeben worden ist. Und das gibt er an uns „bewusst“ weiter. Und daran macht er für uns ein zufriedenes, sicheres, dankbares Leben fest mit einem im Schöpfer gefestigtem Vertrauen. Wohl uns, wenn uns dabei der HI. Geist zu Hilfe kommt!

Klaus Ehrhardt

Liebe Kirchengemeinde,



vor genau zwei Jahren habe ich mich hier im Gemeindegemeinschaft vorgestellt, jetzt ist es schon wieder an der Zeit, mich zu verabschieden.

In den letzten beiden Jahren habe ich hier in der Kirchengemeinde Erding mein Referendariat als Religionspädagogin absolviert und viele Bereiche und, viel wichtiger, viele neue Menschen kennenlernen dürfen. Mein Schwerpunkt lag in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, ganz besonders hat es mich gefreut, dass ich überall mit offenen Armen empfangen wurde. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Mit Blick auf diese beiden Jahre, die neben meiner Arbeit natürlich auch von vielen Aufgaben und Prüfungen geprägt waren, kann ich sagen, dass ich nicht nur viele tolle junge Menschen beim Wachsen begleiten durfte, sondern auch selbst viel Wachstum erlebt habe. Ich bin dankbar für die Erfahrungen und auch die Herausforderungen, die diese Zeit mit sich gebracht haben. Aber auch die Begegnungen außerhalb meiner Tätigkeitsfelder mit vielen von Ihnen haben mich sehr gefreut und mich sicherlich an vielen Stellen auch für meine Zukunft geprägt. Für mich geht es ab diesem Sommer wie-

der zurück in Richtung meiner Heimat, nach Mittelfranken/ die Oberpfalz, wo ich an verschiedenen Schulen im Religionsunterricht eingesetzt sein werde. Ein großes Dankeschön geht an Pfarrer Henning von Aschen: Danke, dass du mich in dieser Zeit begleitet hast und immer unermüdlich hinter mir gestanden bist! Und einen besonderen Gruß möchte ich an die Jugend schicken: Ihr seid ein wunderbarer Haufen voller Freude, Mut und Kreativität. Ich bin dankbar für alle wertvollen Erlebnisse und Gespräche mit euch, ob am Lagerfeuer, beim Lasertag oder im JuCa. Ich wünsche euch für eure Zukunft nur das Allerbeste und dass Gottes reicher Segen euch überall begleitet, wohin ihr geht. Bleibt dabei, ihr könnt noch Großes bewegen in unserer Kirche. Danke für die letzten beiden Jahre, ihr Lieben!



Gerne verabschiede ich mich auch persönlich von Ihnen und euch bei meinem Abschiedsgottesdienst am 25. Juli um 18 Uhr in der Auferstehungskirche Erding.
Herzliche Grüße

Judith Gruber



12.07.

19:00 Uhr

Von Barock bis Gegenwart

SOMMER KLÄNGE

Ein Konzert mit Bläserkreis,
Jugendchor und Kantorei

ERLÖSERKIRCHE ERDING

EINTRITT FREI, SPENDEN
WILLKOMMEN

Leitung: Regina Doll-Veiheilmann



Mein Paul Gerhardt Lied



**QR-Code scannen und
das Lied anhören:**



Lied EG 477: Nun ruhen alle Wälder

Die Mutter ruft: „Schnell waschen, Zähne putzen, die Betten warten schon!“ Und bevor das Licht ausgemacht wird, kommt sie noch einmal, um mit uns Kindern zu beten: „Breit aus die Flügel beide, o Jesu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verschlingen, so lass die Englein singen: ‚Dies Kind soll unverletzt sein.‘“ (EG 477, 8) Ein tägliches Ritual. Die letzten Strophen von Paul Gerhardts Abendlied: „Nun ruhen alle Wälder“. Welch ungewohnte Bilder: der geflügelte Jesus, Küchlein für Küken, und Satan, der nächstens Menschen verschlingt? Wir haben das kaum gehört. Nur der letzte Satz, den haben wir behalten: „Dies Kind soll unverletzt sein.“

Ich habe den Vers mein Leben lang nicht vergessen. Die vertraute Stimme unserer guten Mutter. Von ihr kam das Gefühl behütet zu sein, geschützt, geborgen. „Jetzt schläft gut!“ sagte sie noch. Dass die Mutter auch für sich betete, Satan könnte sogar ihr gefährlich werden und uns zu Waisenkindern machen, wie hätten wir das bemerken sollen? Der Dichter erinnert daran, dass die Bibel warnt vor dem Teufel, der wie ein Löwe auf Beute aus ist und „sucht, welchen er verschlinge“ (1. Petr. 5, 8). Davon wussten wir Kinder nichts. Ja, Jesus und die warme Stimme unserer Mutter, die sind mir geblieben bis heute.

Alle Abende, wenn meine Frau und ich zu Bett gehen, ermahnen wir einander: „Noch an die Lieben denken!“ Dann sprechen wir die letzte Strophe dieses Liedes, wo es heißt: „Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben kein Unfall noch Gefahr.“ Wir nennen die Namen derer, die uns lieb sind, denken daran, was wir gerade von ihnen wissen, Kinder, Enkelkinder, Geschwister, und wünschen ihnen: „Gott lass euch ruhig schlafen, stell euch die güldnen Waffen ums Bett und seiner Engel Schar.“ Da, noch einmal so ein befremdliches Bild: eine Engelwache mit glänzenden Hellebar den im Schlafzimmer. Uns berührt die Gestimmtheit, die Ermutigung, uns selbst und die Lieben und die gefährdete Welt vertrauensvoll in Gottes bewahrende Güte zu bergen.

Paul Gerhardts Abendlied verweist übrigens Strophe für Strophe auf den Tod, „des Schlafes Bruder“. Wer das Lied singt zu einer der schönsten Melodien, die je im Abendland ersonnen wurden – „Innsbruck, ich muss dich lassen“ – der spürt, wie die Töne uns den Text nahebringen können.

Friedrich Eras



**QR-Code scannen und
das Lied anhören:**



Lied EG 503: Geh aus, mein Herz und suche Freud

1. „Lerne die ersten zwei Strophen bis zur nächsten Woche auswendig!“ - mit diesem Auftrag des Religionslehrers kam ich in der 5. Klasse stöhnend nach Hause. „15 Strophen! Wie viele müssen wir wohl lernen?“

Im Laufe der Jahre ist das Lied mit seinen vielen Versen zu einem meiner Lieblingslieder geworden und lässt mich immer wieder über die Schöpfung staunen.

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud, in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.“ (Strophe 1)

Im Frühling sehe ich blühende Gärten, im Sommer grünende Schatten spendende Laubbäume und finde hier Worte, mein Staunen über diese Wunder auszudrücken.

2. Irgendwann bin ich auf eine „moderne Umwelt- Fassung“ gestoßen:

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud denn du hast nicht mehr lange Zeit, dich an Natur zu laben.

Schau an der schönen Gärten Zier, so lange Blume, Baum und Tier noch Raum zu leben haben.“ (Strophe 1 modern)

Wenn ich diese Strophen mit den sehr plakativen Worten im Gottesdienst habe singen lassen, erhielt ich heftigen Widerspruch. Und doch fordern diese heutigen Worte uns auf, uns auch mit unseren Möglichkeiten für unsere Mitwelt einzusetzen.

Ob Paul Gerhardt es heute so formulieren würde?

3.

Wenn wir über die 8. Strophe hinaus das Lied singen, entdecken wir: Der Dichter endet nicht mit den Worten zu dieser Welt, er schließt von dieser auf Gottes neue Welt. Der Blick in den Himmel Gottes soll mir helfen, in dieser Welt zu leben, mein Leid hier zu tragen und mit Gottes Hilfe Früchte des Glaubens zu erbringen.

„Hilf mir und segne meinen Geist Mit Segen, der vom Himmel fließt, dass ich dir stetig blühe; gib, dass der Sommer deiner Gnad in meiner Seele früh und spat viel Glaubensfrüchte ziehe.“ (Str. 13)

4.

Schließlich denke ich an das bewegte Leben von Paul Gerhardt. Wie viel Schweres musste er familiär und persönlich miterleben. Fünf Jahre nach Ende des 30-jährigen Krieges hat er das Lied gedichtet. Das Leben nach dem Tod beschäftigte ihn wohl mehr als uns. Mich sprechen auch seine letzten Liedverse an.

„Erwähle mich zum Parades, und lass mich bis zur letzten Reis an Leib und Seele grünen.

So will ich dir und deiner Ehr allein und sonst keinem mehr hier und dort ewig dienen.“ (Strophe 15)

Am liebsten singe ich alle 15 Strophen.

Karl-Heinz Fuchs

Seite 11

Musikalisches

Tel. 08122 999 80 90

Bläserkreis

Mi, 20.00 Uhr,
im Gemeindezentrum Altenerding,
Leitung: Regina Doll-Veihelmann
Tel.: 08122 82 73

Chöre

Kinderchor: Do, 17.00 Uhr
Jugendchor: Do, 18.00 Uhr
Kantorei: Do, 19.45 Uhr
im Gemeindezentrum Altenerding
Leitung: Regina Doll-Veihelmann
Tel.: 08122 82 73

Glaube miteinander teilen

Hauskreis

Do, 14-tägig, 20.00 Uhr bei Familie Fischer
Tel.: 08122 47 79 30

Gebetskreis

Di, 9.00 Uhr.
Ansprechpartnerin: Johanna Ruge
Tel.: 08122 64 41

Ökumenischer Bibelkreis im Pfarrhaus

Bibelkreis für Christen und Interessierte
ohne Konfession
1. & 3. Mi im Monat, 19.30 Uhr :
Pfarrhaus Wachingerstraße 7
mit: Pfarrerin Claudia Zwölfer,
Tel.: 08122/ 956 18 82

Termine auf:

<https://t1p.de/Bibelkreis-Erding>

Senioren

Seniorenachmittag Dr.-Henkel-Str.

am 3. Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr
Termine: 17.06.; 15.07.; 16.09.
Ansprechpartnerin: Susanne Rypalla.
Tel. 08122 1 08 37

Spielen, Basteln und Handarbeiten

am 2. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr
Termine: 17.06.; 15.07.; 16.09.
Gemeindezentrum Dr.-Henkel-Str. 10

Offener Seniorentreff der KASA Erding

Wir freuen uns auf Sie bei Kaffee, Gespräch und Spielen!
Jeden Donnerstag ab 09.00 Uhr im Gemeindehaus Klettham
Ansprechpartnerin: Martina Feichtmeier,
Tel.: 0 81 22 228 6851

Weitere Treffpunkte

Partnerschaftskreis

Wir kümmern uns um die Gemeindepartnerschaft mit Bonyhád (Ungarn)
Ansprechpartner: Dieter Jäckel
Tel.: 0152 230 282 32

Ökumenischer Gesprächskreis Erding (ÖGE)

Informationen bei Karin Kreuzarek
Tel.: 0151 52571401
E-mail: Ökumene.erding@gmail.com

Meditativer Tanz

Für alle, die Freude an Bewegung und Musik haben; Vorkenntnisse nicht erforderlich
Termin: 14.09.;
von 19.00 - 20.30 Uhr
im Gemeindezentrum Altenerding
Ansprechpartnerin: Barbara Schock
Tel.: 08122 133 82

9-Uhr-Club

Literatur, Kultur und mehr mit anderen Frauen gemeinsam entdecken
Termine 2026: 14.07.; 08.09.
um 9 Uhr; Gemeindezentrum Altenerding,
Ansprechpartnerin: Gisela Gerigk
Tel.: 08122 90 15 02

Spieletreff Altenerding

Lust auf eine Partie Backgammon? Wir freuen uns auf interessierte MitspielerInnen und Neugierige, die mal reinschnuppern möchten.

Jeden 3. Sonntag im Monat; außer in den Schulferien

von 16.30- 21.00 Uhr

im Gemeindezentrum Altenerding

Ansprechpartnerin Evelin Nefzger,

E-Mail: nefzgerevelin@web.de

Sonstige Gruppen

Hospizverein

Das Büro ist geöffnet: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 09.00 - 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 - 18.00 Uhr

Tel.: 08122/ 901683, Fax: 08122/ 892852

Viele Informationen finden Sie auf der Homepage: www.hospizverein-erding.de

Infosprechstunde

zur Patientenverfügung und Betreuungsvollmacht dreimal im Monat mit Otti Kober, Patricia Schuster und Christl Unangst.

Bitte vereinbaren Sie einen Termin.

Tel.: 08122 90 16 83, Fax 08122 89 28 52;

Homepage: www.hospizverein-erding.de

Trauercafé

jeden dritten Samstag im Monat
von 15.00 – 16.30 Uhr in den Räumen des Hospizvereins

AA - Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe

Immer mittwochs 19:30-21:00 Uhr, Gemeindezentrum in der Dr.-Henkel-Straße 10
Jeden 1. Mittwoch im Monat als offenes Meeting inklusive Angehörige und Interessierte

Alanon - AA Angehörigengruppe

Jeden 2. Mittwoch 19:30-21:00 Uhr, parallel dazu im Nebenraum, Gemeindezentrum in der Dr.-Henkel-Straße 10

Blaues Kreuz

Di, 19.30 Uhr, Gemeindezentrum Altenerding, Wendelsteinstr. 12

Selbsthilfegruppe für Suchtkranke und Angehörige

Pfadfinder

VCP-Stamm Thor Heyerdahl Erding

Die Gruppenstunden finden für alle Altersklassen samstags von 10 – 11:30 Uhr statt.

Treffpunkt ist das evang. Gemeindezentrum Altenerding.

In den Ferien finden keine Gruppenstunden statt!

Genauiere Infos unter www.vcp-erding.de

Email: info@vcp-thorheyerdahl.de

VCP-Stamm Nemeta Hörlkofen

Biber (Alter von ca. 4- 7 Jahre)

Wichtel/Wölflinge (Alter ca. 7- 10 Jahre)

Jeden Samstag, 10.00 Uhr Treffpunkt kath. Pfarrhaus Wörth

Jungpfadfinder/innen (ca. 11- 13 Jahre)

Pfadfinder/innen (ab ca. 13- 15 Jahre)

Alle 2 Wochen, Treffpunkt wie oben

Ranger/Rover (ab ca. 16-21 Jahre)

Treffpunkt nach Absprache

Genauieres: www.nemeta-hoerlkofen.de;

E-mail: christopher.claar@gmx.net

Tel.: 0160 36 93 795

Spielfestival Klettham

Spaß für die ganze Familie

Jeden 1. Samstag im Monat von

13.00 – 16.00 Uhr im Gemeindehaus

Erlöserkirche.

Ansprechpartner: Martina Feichtmeier,

Tel.: 0151 44 20 55 38

Gottesdienste

☿ Abendmahl

🎵 Besondere Kirchenmusik

☕ Kirchenkaffee

Juni

So. 7.6. 1. So. n. Tr.	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche ☿	CK	Keller Keller
So. 14.6. 2. So. n. Tr.	9.00 Christuskirche 10.30 Auferstehungskirche Zwergergottesdienst	RF	Fritsch von Aschen + Team
So. 21.6. 3. So. n. Tr	9.00 Christuskirche 11.00 Schloss Fraunberg Openair-Gottesdienst mit Bläsern anschließend Dekanatsfest 🎵	CK	Keller Weigl + Team
Mi. 24.6.	14.30 Christuskirche Andacht für Senior*innen		Fritsch
So. 28.6. 4. So. n. Tr.	9.00 Christuskirche ☿ 10.30 Erlöserkirche	RF	Fritsch Fritsch

Juli

So. 5.7. 5. So. n. Tr.	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche ☿	HvA	von Aschen von Aschen
So. 12.7. 6. So. n. Tr.	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche	CK	Keller Keller
So. 19.7. 7. So. n. Tr.	11.00 Auferstehungskirche Familiengottesdienst 🎵 anschließend Gemeindefest		Team
Sa. 25.7.	18.00 Auferstehungskirche 🎵 mit Verabschiedung von Judith Gruber		Team
So. 26.7. 8. So. n. Tr.	9.00 Christuskirche ☿ 10.30 Auferstehungskirche Mhoch3	CK	Keller von Aschen + Team
Mi. 29.7.	14.30 Christuskirche Andacht für Senior*innen		Fritsch

August

So. 2.8. 9. So. n. Tr.	10.00 Auferstehungskirche	HvA	von Aschen
So. 9.8. 10. So. n. Tr.	10.00 Auferstehungskirche ☕	RF	Jarmurskewitz
So. 16.8. 11. So. n. Tr	10.00 Auferstehungskirche	RF	Fritsch

Die jeweiligen Initialen stehen für den Taufdienst an den Wochenenden:
CK = Pfr. Keller; **DZ**: Pfrin. Zwölfer; **HvA** = Pfr. von Aschen; **RF**= Pfr. Fritsch,

So. 23.8. 12. So. n. Tr	10.00 Auferstehungskirche ▼	HvA	von Aschen
Mi. 26.8.	14.30 Christuskirche Andacht für Senior*innen		Fritsch
So. 30.8. 13. So. n. Tr	10.00 Auferstehungskirche	CK	Keller
September			
So. 6.9 14. So. n. Tr	9.00 Christuskirche ▼ 10.30 Erlöserkirche	RF	Fritsch Fritsch
So. 13.9. 15. So. n. Tr	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche ▼	CK	Keller Keller
So. 20.9. 16. So. n. Tr	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche mit Segnung der Erstklässler	HvA	von Aschen von Aschen
So. 27.9. 1. So. n. Tr	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche Vorstellung der Konfirmand*innen ☕	CK	Jarmurskewitz Team
Mi. 30.9.	14.30 Christuskirche Andacht für Senior*innen		Fritsch



Gottesdienst

in offener Form




PEACEFULL
REVOLUTION

Sonntag 26.07.2026
10:30 Uhr
Auferstehungskirche Altenerding

im Anschluss: Bring-along-Essen.
 Wenn jede*r ein wenig mitbringt, ist am Ende genug für alle da



Besondere Gottesdienste

Seniorgottesdienste

Pichlmayr-Seniorenzentrum:
14-tägig freitags 10.00 Uhr
in der Cafeteria

Fischer's Senioren-Stift:

montags 10.00 Uhr in der Hauskapelle

Heiliggeist-Stift:

freitags 10.00 Uhr in der Hauskapelle

Zwergergottesdienst

Sonntag, 14.06.2026, 10.30 Uhr,
Auferstehungskirche Altenerding

Dekanats-Gottesdienst mit anschließendem Dekanatsfest

Sonntag, 21.06.2026, 11.00 Uhr,
Schloss Fraunberg

Andacht (nicht nur für) Senior*innen

Mittwoch, 24.06.2026, 14.30 Uhr,
Christuskirche

Familiengottesdienst mit Gemeindefest

Sonntag, 19.07.2026, 11.00 Uhr, Auf-
erstehungskirche Altenerding

Gottesdienst zur Verabschiedung von Judith Gruber

Samstag, 25.07.2026, 18.00 Uhr, Auf-
erstehungskirche Altenerding

Mhoch3-Gottesdienst – Gottesdienst in offener Form:

Sonntag, 26.07.2026, 10.30 Uhr,
Thema: Peacefull Revolution,
Auferstehungskirche Altenerding

Andacht (nicht nur für) Senior*innen

Mittwoch, 29.07.2026, 14.30 Uhr,
Christuskirche

Andacht (nicht nur für) Senior*innen

Mittwoch, 26.08.2026, 14.30 Uhr,
Christuskirche

Ökumenisches Abendgebet mit Gesän- gen aus Taizé

Mittwoch, 16.09.2026, 19.00 Uhr, Un-
terkirche der kath. Kirche St. Andreas,
Grünbach





Mein Paul Gerhardt Lied



**QR-Code scannen und
das Lied anhören:**



Lied EG 37: Ich steh an deiner Krippen hier

Spontan ist mir dieses Lied Paul Gerhardts eingefallen. So lang ich mich erinnern kann, hat es mich angerührt und begleitet. So will ich erzählen.

Kennengelernt habe ich es wohl zuerst im Gottesdienst im Konfirmandenalter.

Mit 16 im Kulmbacher Jugendchor ist es mir begegnet in Bachs Weihnachtssoratorium: Die Weisen aus dem Morgenland haben ihre Gaben dem Kind dargebracht. Bach hält inne und lässt den Chor singen: nun „steh ich an deiner Krippen hier“ und „komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben...“ (Die Melodie ist von Bach selbst).

Mit wachsender Begeisterung ist mir das Singen von geistlichen Werken immer wichtiger geworden. Wir waren damals als Jugendliche verrückt nach Musik. Tief bewegt haben mich die Bach'schen Passionen, das Deutsche Requiem von Brahms, Schütz, Frank, Pepping, Distler. Erst kurz vor dem Abitur entstand der Gedanke, Kirchenmusik zu studieren.

Unser Kantor hat mich gut gekannt. So habe ich ihn um Rat gefragt.

In einem langen Gespräch hat er mir abraten müssen, weil ich nicht Klavierspielen gelernt hatte. Dann hat er den entscheidenden Anstoß gegeben und gefragt: „Warum wirst du nicht Pfarrer?“ Das ist daraus geworden: Mein Theologiestudium war ergänzt vom Singen in Chören, die vor allem geistliche Werke gepflegt haben. So bin ich ein singender Pfarrer geworden und bin es bis heute.

Von Anfang an hat mir das Singen die biblische Botschaft geöffnet und zugänglich gemacht.

Was für ein Geschenk!

Im Laufe der Zeit habe ich immer mehr entdeckt, wie die Evangelisten Jahrzehnte nach Jesus zu deuten versuchen, wie Gott sich selbst den Menschen zum Geschenk gemacht hat in der Gestalt Jesu: So hat sich Matthäus von Anfang an damit auseinandergesetzt, dass die Widerstände gegen Gottes Geschenk in seinem Volke so groß sind, dass die Anderen (die Weisen, die Fernen) eher begreifen als die, in deren Mitte die Frohe Botschaft verkündigt wird.

So schließt Matthäus sein Evangelium auch mit dem Auftrag: nicht nur diesem kleinen Volk gilt das Geschenk! „Geht hin und lehret alle Völker!“ (Mt 28)

Je älter ich geworden bin, desto stauender stehe nun ich vor der Krippe meines Lebens: Wie reich wurde ich immer aufs Neue beschenkt. Und ich darf antworten mit meinem Leben, meiner Freude, meiner Dankbarkeit, voller Glück!

Paul Gerhardts Worte rühren uns an. Wollen uns bewegen, einzustimmen. Und dankbar die Lebensgeschenke zu bedenken, die uns reich gemacht haben. Es könnte uns „Herzen, Mund und Hände“ öffnen! (Lied 321,1)

Helmuth Münzer



Es gibt nix **BESSAS**
wia wos **GUADS!** oder

siehe, ich mache alles **NEU** (Offb. 21,5)

Dekanatsgottesdienst und Dekanatsfest
im Park von **Schloss Fraunberg**

am **Sonntag,**
21. Juni 2026 um 11⁰⁰ Uhr

Erdinger Straße 16, 85447 Fraunberg

Nach dem Festgottesdienst gibt es
Feines vom Grill und Gutes zu trinken

Bei schlechtem Wetter im Bürgersaal, Rathausplatz 1, Fraunberg



Evangelisch-Lutherisches
Dekanat Freising
Martin-Luther-Straße 10
85354 Freising





Mein Paul Gerhardt Lied



**QR-Code scannen und
das Lied anhören:**



Lied EG 322: Nun danket all und bringet Ehr

Ich habe dieses Lied – als langjähriger Posaunenchor-Bläser - früh schätzen gelernt, nicht zuletzt wegen seiner frischen, fast tänzerischen Melodie von Johann Krüger, zu der es wunderschöne Bläusersätze gibt. Doch ganz besonders berührt mich immer wieder der Text:

Die ersten beiden Verse spannen einen ersten großen Bogen um die ganze Menschheit und die himmlischen Heerscharen, die alle zusammen aufgefördert werden, dem hier noch majestätischen, fernen Gott zu lobsingend; „der seine Wunder überall und große Dinge tut“.

In den folgenden Versen lässt Paul Gerhardt diesen fernen Gott immer näher kommen, immer persönlicher wendet Gott sich den Menschen zu. Dabei bleibt Gerhard aber in der „wir-Form“ für alle „Menschen in der Welt“. Hier beginnt so etwas wie ein zweiter Bogen, der in den folgenden Versen das ganze Menschenleben und die Geschichte Gottes mit jedem Menschen „von Mutterleibe an“ umspannt: also noch ehe wir etwas von Gott wissen, ist er uns schon nah und lässt sich auch „ob wir ihn gleich hoch betrübt“ haben nicht in seiner Liebe und Fürsorge beirren, sondern erlässt Strafe, vergibt Schuld „und tut uns alles Guts“. Gott wird von Vers zu Vers ein immer väterlicherer Gott, der sich des ganzen Menschen annimmt mit

Leib und Seele: „Er gebe uns ein fröhlich Herz, erfrische Geist und Sinn“.

Wie aktuell in unserer Zeit, in der Depressionen und Zukunftsängste sich ausbreiten. Und doch geschrieben in einer Zeit, wie wir sie uns heute kaum vorstellen können: 30-jähriger Krieg, verwüstetes Land, Pestzeiten, Hungersnöte durch Missernten, hohe Kindersterblichkeit...

Wie verständlich da die Bitte: „Er lasse seinen Frieden ruhn auf unserm Volk und Land“. Wer diesen und den folgenden Vers aufmerksam liest, spürt jedoch, dass hier nicht nur äußerer, von Menschen abhängiger Friede gemeint ist. Es geht um einen umfassenderen, göttlichen Frieden, „Er lasse seine Lieb und Güt um, bei und mit uns gehn, was aber ängstet und bemüht gar ferne von uns stehn.“

Es ist diese bilderreiche Sprache, die uns Paul Gerhardts Lieder so nah bringt, eine Sprache, die schon Kinder verstehen, wenn er sagt: er „werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz in Meerestiefe hin.“

Dieser zweite, unser ganzes Leben umspannende Bogen neigt sich nicht zur

Erde oder gar unter die Erde zurück, sondern steigt schließlich auf zu dem Gott, der vom Lebensbeginn bis zum Ende und auch danach nah, väterlich und fürsorglich bleibt. Davon sprechen die beiden letzten Verse, die ich



QR-Code scannen und
das Lied anhören:



hier vollständig zitieren möchte: „Solange dieses Leben währt, sei er stets unser Heil, und wenn wir scheiden von der Erd, verbleib er unser Teil. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unsre Augen zu und zeig uns drauf sein Angesicht dort in der ewgen Ruh.“ Dies Lied in seiner einfachen, bildhaften Sprache ist mir so wertvoll geworden, dass ich es auswendig gelernt habe, um es in jeder Situation parat

zu haben, sei es in schlaflosen Nächten, sei es in Zeiten von Krankheit und Schmerzen, Sorge und Trauer. Dann kann ich in seinen Worten und Bildern, aber auch in seiner Melodie Halt und Ruhe finden. Aber ebenso kann ich es bei beglückenden Erlebnissen singen, wie zum Beispiel bei der Geburt unseres vierten Urenkelchens.

Dieter von Fraunberg

Gemeindefest



19. Juli 2026 um 11.00 Uhr

im Gemeindezentrum der Auferstehungskirche
(Erding, Wendelsteinstraße 12)

**Hüpf-
BURG**

**Kinder-
Musical**

**Spiele
für Klein und Gross**

Grill

Langos

Kuchen- und Salatspenden werden gerne angenommen. Bitte vorab im Pfarrbüro melden: 08122 9998090

Quercs erklärt das Baumtelefon

Anita nervte ihren großen Bruder Bruno seit Februar, wann sie denn endlich wieder Quercs den Baumwichtel besuchen. Bruno sagte jedes Mal, dass es dafür noch zu früh war. „Er hat uns doch bei unserem letzten Besuch erklärt, dass Bäume Winterruhe halten, also schlafen, und er das auch macht und zwar bis zum Frühling.“ Bruno verdrehte die Augen. „Es ist noch nicht Frühling, Anita.“

„Ältere Brüder sind echt ätzend.“ Anita lief schmollend in ihr Zimmer. Bruno ging hinterher, um es ihr zu erklären.

„Es ist noch viel zu kalt, glaube mir, Quercs schläft noch. Wir müssen noch mindestens bis nach Ostern warten. Außerdem können wir ihm dann ein Schokoosterei mitbringen; die mag er doch so gerne.“ Das verstand Anita. Quercs liebte Schokoeier! Er würde sich sicher darüber freuen.

So kam es, dass sie sich in den Osterferien mit einem Schokoeier auf den Weg in den Stadtpark machten.

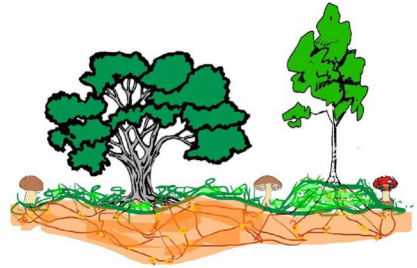
„Da vorne ist die alte Eiche“, rief Anita und zerrte ihren Bruder hinter sich her. „Jetzt komm, mach schneller.“

„Mensch Anita, jetzt renn doch nicht so, die Eiche und Quercs laufen uns nicht weg.“ Endlich standen sie vor dem mächtigen Baum. Bruno nahm wie immer einen Ast und klopfte an den Stamm.

„Hallo ihr zwei“, tönte es von oben.

„Ich sehe, ihr habt mir ein Schokoosterei mitgebracht. Wie lieb von euch.“

Quercs saß auf einem der untersten Äste der Eiche und lachte über das ganze Gesicht. Mit einem Sprung war er unten im Grass und schnappte sich



das Schokoladenei. „Die esse ich echt gerne, vielen Dank.“

„Gern geschehen“, meinte Bruno. „Aber Anita und ich sind nicht nur deshalb hier.“

„Ich weiß, ihr wollt wissen, wie die Bäume telefonieren. Also, Bellis schläft noch. Gänseblümchen und Elfen wachen erst im Mai auf. Aber ich habe Albus angerufen, ihr kennt ihn ja schon.“ Albus kam hinter der Eiche hervor und zauberte die Kinder klein. „So, nun kommt mal mit, dann zeige ich euch das Baumtelefon.“

Quercs ging voraus in den Baum. „Wir gehen ganz nach unten zu den Wurzeln, bleibt dicht bei mir, da kann man sich leicht verlaufen.“ Sie nahmen sich an den Händen und es ging tief in die Erde. „So, wir sind da“, meinte Quercs. „Wir sind jetzt bei den ganz feinen Wurzeln. Die gehören allerdings nicht alle zu meiner Eiche. Das sind auch Pilzwurzeln, die sich mit denen des Baumes verbinden.“

„Warum machen die denn das, ist das nicht gefährlich für die Eiche?“, wollte Bruno wissen.

„Nein, gar nicht, im Gegenteil, ohne

sie würde das Telefon nicht funktionieren. Die Wurzeln der Eiche reichen zwar sehr tief und weit in die Erde, aber nicht weit genug. Wir brauchen die Pilzwurzeln, die noch viel länger und feiner sind, um die elektrischen Fünkchen zu den anderen Bäumen zu senden. Die sind nämlich auch alle mit den Pilzen verbunden.“

„Elektrische Fünkchen?“, fragten die Kinder.

„Das sind kleine elektrische Signale. Ich nenne sie Fünkchen, denn genauso sehen sie aus. Seht her.“ Quercs zeigte auf einen winzigen gelben Punkt, der wie ein Feuerfunke aussah. „Also, wenn ich zum Beispiel mit Albus sprechen will, dann gebe ich ein bestimmtes Signal ein und schubse das Fünkchen hier an. Das schubst dann das nächste Fünkchen an und das das nächste und immer so weiter, das geht total schnell, bis Albus die Nachricht hat.“

„Verstanden“, sagte Bruno. „Und Albus macht es dann genauso, nur umgekehrt.“

„Genau, ich sehe, ihr habt es verstanden. Bäume können sich so auch Wasser und Zucker schicken, wie ein Paketdienst. Wenn ein Baum viel davon hat, kann er einen anderen Baum, der weniger hat, unterstützen. Eigentlich ganz einfach nicht wahr? Eure Telefone funktionieren doch ähnlich mit Strom.“

„Die Festnetztelefone funktionieren so, bei Handys ist das anders, da

sind es Funkwellen.“ Anita machte ein wichtiges Gesicht. „Das habe ich im Kindergarten gelernt. Wir haben gerade das Thema Computer, Tablet und Handys und wie das funktioniert.“

„Das mit den Wellen können Bäume auch und schon viel länger als die Menschen mit ihren Handys“, sagte Quercs. „Wir können uns so sogar vor Fressfeinden warnen und uns bei Baumkrankheiten helfen. Das ist wie ein Frühwarn- und Nothilfesystem.“

„Echt jetzt? Das können Bäume? Machen die das auch über die Wurzeln?“, wollten die Kinder wissen.

„Auch, aber nicht nur. Das geht auch über die Luft, aber das erkläre ich euch beim nächsten Mal. Heute muss ich noch den Wasseraufzug kontrollieren und hab auch sonst noch eine Menge Arbeit nach dem langen Winter. Kommt doch einfach im Sommer wieder, da habe ich Zeit und das Wetter ist auch besser.“

„Okay, dann bis zum Sommer, Quercs. Wir kommen bestimmt wieder! Deine Baumgeschichten sind total interessant.“

„Na dann bis zum Sommer, ich freu mich auf euch“, sagte Quercs und brachte die Geschwister wieder nach oben, wo Albus an einen Pilz gelehnt wartete, um sie wieder groß zu zaubern.

** Angelika D. Mühlbichler*

Gesichter der Gemeinde

Kurzvorstellung:

Susanne Karoline Rypalla

Kurzvorstellung:

Susanne Karoline Rypalla

Leiterin des Seniorennachmittags

1. So bringe ich mich ein

- Gestaltung der Seniorennachmittag, Spielfestival in Klettham und Kirchencafé

2. Ich engagiere mich, weil

- es gerade im sozialen und gesellschaftlichen Bereich viel zu tun gibt.
- ich mich gerne mit vielen Menschen austauschen und ins Gespräch kommen möchte

3. Das motiviert mich:

- die Freude der Menschen in ihren Augen zu sehen

4. Mein bewegendstes/ lustigstes / schönstes Erlebnis

- vor gut 35 Jahren die Mitgestaltung der Kinderbibelwoche

5. Das wollte ich gerne noch sagen.

- Ich hoffe, dass ich noch lange aktiv mitarbeiten kann, weil auch ich durch mein Engagement sehr viel Positives erfahre



Ergebnis Brot für die Welt

Für die diesjährige Aktion von Brot für die Welt „Gemeinsam für Wasser, Ernährungssicherung und Klimagerechtigkeit“ konnte unsere Gemeinde 5503,40 Euro überweisen.

Herzlichen Dank an die SpenderInnen!

Frühjahrssammlung der Diakonie

Die Herbstsammlung der Diakonie erbrachte in unserer Gemeinde 900 Euro, die für Hilfe bei häuslicher Gewalt eingesetzt werden. Dazu wurden 82,08 Euro von unseren KonfirmandInnen für diakonische Aufgaben in der Gemeinde gesammelt. Wir danken allen SpenderInnen!

Herzlichen Dank für Ihr Kirchgeld

Allen, die im vergangenen Jahr ihr Kirchgeld bezahlt haben, danken wir sehr herzlich für ihren Beitrag. Oft wurde der vorgesehene Betrag sogar großzügig aufgerundet oder noch zusätzlich eine Spende gegeben. Und so kam insgesamt eine Summe von **32.473,00 EUR** (Stand 16.01.2026) zusammen. Das ist erneut ein beeindruckender Betrag, der gegenüber dem Vorjahr sogar noch einmal angestiegen ist. Dieses Geld bleibt voll und ganz in unserer Gemeinde und hilft uns, auch in Zukunft wichtige Projekte zu finanzieren.

Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

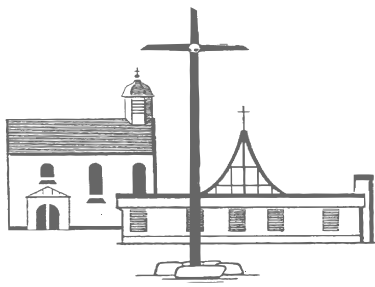


Jesus Christus spricht: Ich bin gekommen, damit sie das **Leben** haben und es in **Fülle** haben.

JOHANNES 10,10

Monatsspruch AUGUST 2026

Foto: hallofoto



Kontakte

Evang.-Luth. Pfarramt Erding

www.ev-kirche-erding.de

Dr.-Henkel-Str. 10, 85435 Erding

Pfarrsekretärinnen:

Sabine Dolecek & Marion Bernauer

Tel. 08122 9998090; Fax 08122 9998099

E-mail: pfarramt.erding@elkb.de

Mo. und Fr.: 9 – 12 Uhr

Do.: 9 – 12 und 14.30 – 17.30 Uhr

Christuskirche Erding

Dr.-Henkel-Str. 8, 85435 Erding

Pfarrer Christoph Keller

Tel. 08122 99980961

E-mail: christoph.keller@elkb.de

Gemeindezentrum Altenerding und Auferstehungskirche

Wendelsteinstr. 12-14, 85435 Erding

Pfarrer Henning von Aschen

Tel. 0151 52816594

E-mail: henning.aschen@elkb.de

Erlöserkirche Erding-Klettham

Friedrichstraße 11, 85435 Erding

(Pfarrerin Dorothea Zwölfer

Zur Zeit mit Aufgaben im Dekanat betraut.)

Oberding und Moosinning, Berglern, Bockhorn, Eitting, Fraunberg

Pfarrer Roland Fritsch D.D.

Dorfener Str. 19A, 85435 Erding

Tel.: 0151 64076036

E-mail: roland.fritsch@elkb.de

Kirchenmusikerin

Regina Doll-Veihelmann

Tel: 08122 8273

E-mail: r.doll-veihelmann@web.de

Vertrauensfrau Kirchenvorstand

Eva Geisel

Tel: 08123 92184

Evangelischer Kindergarten

Lange Feldstr. 54, 85435 Erding

Leitung Petra Schmidt

Bürozeit: Mo-Do: 8.00-13.00 Uhr

Tel.: 08122 228546;

E-Mail: info@ev-kiga-erding.de

Homepage: www.evang-kiga-erding.de

Diakonie

Dr.-Henkel-Str. 10, 85435 Erding

Martina Feichtmeier

Tel.: 0151/ 44 20 55 38

E-Mail: Martina.Feichtmeier@diakonie-freising.de

Ninja Flux

Tel.: 0160/8426 932

E-Mail: ninjaflux@diakonie-freising.de

Evangelische Militärseelsorge

Pfarrer Wolf Eckhard Miethke

Pfarrhelferin Sabine Giese

Tel. 0841 88660-1510

Weltladen

Spiegelgasse 5, 85435 Erding

Tel. 08122 9455872 ,

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do und Fr : 10.00 – 18.00 Uhr

Mi+Sa von 10.00 – 14.00 Uhr

Religionspädagogin im Vorbereitungsdienst

Judith Gruber (bis 31.07.2026)

Email: judith.gruber@elkb.de

www.ev-kirche-erding.de